Syndikus der Handwerkskammer Magdeburg, Herrn Dr. Wolff: „Das Handwerk zur gegenwärtigen Lage." 4. Bericht über die Reichstagung. 5. Vortrag des Kollegen Schulz (Staßfurt): „Übertriebene Rabattgewährung und ihre Folgen." 6. Vortrag des Herrn Direktor König. 7. Die Tätigkeit des Wirtschaftsausschusses (Kollege Fuhrmann). 8. Kassenbericht, Entlastung der Geschäftsführung und des Vorstandes. 9. Wahl eines Kassierers. 10. Anträge und Verschiedenes.

Nach Schluß dieser Tagesordnung wird der Verfasser der Revue „Wenn's 24 schlägt" von der Reichstagung 1928 in Magdeburg, Herr Zander-Buchholz, die Leitung der Versammlung übernehmen. Herr Zander-Buchholz wird alle Teilnehmer durch seinen urwüchsigen Magdeburger Humor fesseln und erfreuen. Lassen Sie uns einige Stunden mit Frohsinn, Tanz und Heiterkeit zubringen. Alle Familienangehörigen und Gäste sind hierzu herzlichst willkommen. Allen lieben Kollegen ein herzlich „Willkommen in Magdeburg!" (VII 139)

Der Vorstand:
Ernst Meyer, Max Fuhrmann, Hermann Schulß.

Fachlehrer-Vereinigung

Den sämtlichen Mitgliedern wurde in letzter Zeit zugesandt:
Ein Durchschlag mit Vortrag Vogler (München) in Frankfurt a. M.,
Nr. 28 der UHRMACHERKUNST mit Bericht über die Fachlehrer-Tagung in Frankfurt a. M.,
Nr. 31 der UHRMACHERKUNST mit Bericht über die Schulausstellung in Frankfurt a. M.
Weiterhin an die Schulen, die sich an der Ausstellung beteiligt hatten, je ein Saß Lichtbilder der Schulausstellung. Von den 15 Schulen haben nur vier bis jetzt den Empfang bestätigt. Der Ordnung halber wird dringend um kurze Bestätigung gebeten an Gruber (Fürth, Nürnberger Straße 111).

Die Herren Kollegen sowie die Innungen werden gebeten, dem Ausschuß freiwerdende oder neu zu errichtende Stellen für Uhrmacher-Fachlehrer mitzuteilen, damit einlaufende Anfragen beantwortet werden können. (VII 134)

Direktor Sackmann (Altona, Kleine Fischerstraße 44).

Ausstellung „Uhr und Schmuck" und das Publikum. Die Mitteilungen, die in Nr. 29 der UHRMACHERKUNST über die Einstellung des Publikums zur Frankfurter Ausstellung gebracht werden, sind ohne Zweifel sehr beachtenswert für die Ausstellungsleitung und den Zentralverband einerseits, wie vor allem für die Aussteller selbst. Es ist wirklich sehr zu bedauern, wenn die große persönliche Mühe nicht zu dem gewünschten Erfolg geführt haben sollte, weil nach dem Urteil des Publikums die nötige Erklärung gefehlt hat. Als Vertreter der Fachlehrerschaft möchte ich mich auf die Frage beschränken, ob es nach Lage der Umstände möglich gewesen wäre, für alle Schulstände eine derartige Erklärung sicherzustellen, und für diesen Kreis muß ich die Frage verneinen.

Für die Vertreter der Schulen bedeutete es schon ein großes Opfer, während der Dauer der Verhandlungen in Frankfurt anwesend zu sein. Eine Verlängerung des Urlaubes über Dienstag, Mittwoch hinaus erschien in den meisten Fällen einfach undenkbar, ganz abgesehen von der Kostenfrage. Eine ganze Anzahl von Schulen, darunter auch unsere, haben trotzdem bis zum letzten Tage einen Vertreter in der Ausstellung gehabt, der jedoch aus verständlichen Gründen nicht den ganzen Tag in der Ausstellung anwesend sein konnte. Dieser Tatsache muß ich Rechnung tragen, obwohl auch ich auf dem Standpunkte stehe, daß die tote Ausstellung tatsächlich einer persönlichen Erklärung bedurft hätte, wenn sie die erwartete Aufklärungsarbeit hätte leisten sollen. Um diesem Übelstande für die Zukunft abzuhelfen, schlage ich vor, daß bestimmte Führungszeiten festgesetzt werden, die es einem Vertreter auch ermöglichen, bestimmt anwesend zu sein. Wer sich nicht an diese Zeiten halten will, muß eben dann mit den toten Gegenständen und schriftlichen Erläuterungen vorliebnehmen.

Einen Mangel erblicke ich auch darin, daß die Ausstellung erst in den letzten Tagen dem Publikum zugänglich gemacht wurde. Hätte man dafür Dienstag, Mittwoch gewählt, dann wäre das gesamte Personal anwesend gewesen und man hätte wechselweise die Stände dauernd besetzt halten können.

Auch bezüglich der offiziellen Besuchszeiten durch Fachleute und Fachlehrer wäre in Zukunft in der Zeiteinteilung Rücksicht zu nehmen. Meist ziehen sich die Verhandlungen derart in die Länge, daß alles fluchtartig das Tagungshaus verläßt, vorher vielleicht auch noch im Eilschritt die Ausstellung „betrachtet". Auf diese Weise geht meines Erachtens viel Mühe und Aufwendung verloren trotz des besten Willens der einzelnen Besucher, und die in den einzelnen Ständen anwesenden und zur Erklärung bereiten Herren verlieren dann leicht auch die Ausdauer. Meiner Ansicht nach müßten eben bestimmte Zeiten festgesetzt und unter allen Umständen eingehalten werden, dann könnten beide Teile auf ihre Rechnung kommen.

Nicht möglich erscheint es mir weiterhin, daß beispielsweise die Vertreter der Schulen an den Verhandlungen der Reichstagung teilnehmen, daß sie wie in Frankfurt über 1½ Tage für eigene Beratungen und Besichtigungen aufwenden und nebenbei noch in der Ausstellung erklären sollen. Die anwesenden Fachlehrer selbst, als die am meisten interessierten Herren, haben infolge dieser Umstände nur mit vieler Mühe eine knappe Stunde herausbringen können, die gesamten Schulstände gemeinsam zu besichtigen und die Erklärungen der zuständigen Kollegen entgegenzunehmen. Es trifft eben immer wieder zu vieles auf einmal, so daß sich die Vertreter zerteilen oder noch mehr Personen zuziehen müßten, und das scheitert, wie gesagt, an der Kostenfrage.

Wenn also wieder einmal eine derartige Ausstellung veranstaltet werden sollte, so schlage ich vor, schon für die Fachleute die Zeiteinteilung so zu treffen, daß ein gründlicher Besuch mit entsprechender Erklärung unter allen Umständen sichergestellt ist, für die Laien aber die Besichtigung so zu legen, daß ohne bedeutende Mehraufwendungen an Zeit und Geld die unbedingt nötigen Erklärungen gegeben werden können. A. Gruber. (VII 135)

Versammlungskalender

Versammlungen finden statt am:

10. 8. in Magdeburg (Uhrmacherverband für die Provinz Sachsen, Unterverbandstagung)
11. 8. in Langensalza
13. 8. in Nürnberg (Zwangsinnung, außerordentliche Pflichtversammlung)
16. 8. in Greiz (Zwangsinnung Gera, Vierteljahrsversammlung)
16. 8. in Nienburg (Zwangsinnung, außerordentliche Hauptversammlung)
24. 8. in Geier (Erzgebirgische Uhrmachervereinigung, Sommertagung)
24. 8. in Vlotho a. d. Weser (Zwangsinnung Herford, Vierteljahrsversammlung)
6. 9. in Hindenburg (Oberschlesischer Provinzialverband der Uhrmacher und Goldschmiede, Zehnter Verbandstag)

Näheres in den Bekanntmachungen in den Vereinsnachrichten der heutigen und vorigen Nummer.

Berlin. (Freie Innung.) Für die in der zweiten Hälfte des September stattfindenden Gehilfenprüfungen sind die Anmeldungen bis spätestens 31. August der Geschäftsstelle der Innung, Breite Straße 10, einzureichen. — Beizufügen sind der Lebenslauf, das Lehrzeugnis, das letzte Schulzeugnis und der Lehrvertrag. (VII 125)

Breslau. (Zwangsinnung.) Dritte Innungsversammlung am 29. Juli, 14 Uhr, in Breslau. Kollege Obermeister Hempel gibt bekannt, daß die Kollegen Adolf Bolße — unser langjähriger Kassenführer —, 61 Jahre, und Josef Ertelt, 60 Jahre alt, gestorben sind. Das Andenken wird in üblicher Weise geehrt. Das Sterbegeld des Zentralverbandes und der Innung kam in beiden Fällen zur Auszahlung.

Der vorige Verhandlungsbericht wird für richtig befunden. — Das 25jährige Geschäftsjubiläum konnten folgende Kollegen begehen: Bruno Langner am 1. Mai, Alfred Stein am 15. Juni, Adolf Göhr am 1. Juli. Als neue Mitglieder melden sich: Artur Wegehaupt und Kurt Will (Breslau). Es melden sich ab: Rudolf Richter (Breslau) und Großmann (Brockau). — An das Städtische Elektrizitätswerk Breslau wurde eine Beschwerde gerichtet, weil die dort beschäftigten Uhrmacher in erheblichem Umfang Schwarzarbeiten verrichten. Die Werksleitung teilt mit, daß sie durch Brettanschlag ihre Angestellten streng auf das unzulässige Tun bei Vermeidung der Entlassung hingewiesen hat. — Auf unsere Anfrage bei der Straßenbahnverwaltung betreffs der Fahrzeituhren teilt uns die Verwaltung mit, daß für die Folge die Uhren am Ort bestellt werden. — Ein Polizeioberwachtmeister a. D. sucht Standuhrenvertretung bei einer angesehenen Firma. Nach unseren Feststellungen ist dieser Herr Wohlfahrtsempfänger. — An die Staatsregierung und an den Reichskanzler wurden dringende Eingaben gerichtet, nunmehr endlich für die Verabschiedung des Gesetzes gegen das Zugabewesen einzutreten. — Über eine Konkursversteigerungssache berichtet der Obermeister. Leider hat die Staatsanwaltschaft das Verfahren eingestellt. Da bei einer zivilrechtlichen Verfolgung erhebliche Kosten entstehen und der Ausgang des Prozesses unsicher ist, wird die Sache als erledigt betrachtet. Das Restwarenlager einer Großhandlung wird uns durch den Konkursverwalter zum Kauf angeboten. — Bei der Handwerkskammer sind sogenannte Fachausschüsse gebildet worden, Kollege Bock gehört einem solchen Ausschuß an. — Der Gehilfenausschuß hat den Antrag gestellt, für die arbeitslosen Gehilfen einen Raum zur Verfügung zu stellen (Fachklasse), damit die stellungslosen Gehilfen dort arbeiten können, um die Fingerfertigkeit nicht zu verlieren. Der Durch-

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id318594536-19310100/900